

ALTONAER
THEATER

HAMBURGER
KAMMER
SPIELE

27
28

GASTSPIELE Hamburg

Infos, Bilder, Texte unter:
www.gastspiele-hamburg.de



Produktion:
The Black Rider
The Casting of the Magic Bullets
(Altonaer Theater)



The Black Rider The Casting of the Magic Bullets

Ein teuflischer Pakt, eine verbotene Liebe und eine Reise in den Wahnsinn – „The Black Rider“ ist ein mitreißendes Musiktheater basierend auf Motiven der „Freischütz“-Sage.

Der junge Wilhelm will seine große Liebe gewinnen, doch dazu muss er auf einem schrägen Jahrmarkt ein Meisterschütze werden. Die Lösung scheint greifbar, als der mysteriöse Stelzfuß ihm magische Kugeln verspricht, die niemals ihr Ziel verfehlen. Doch mit jeder Kugel gerät Wilhelm tiefer in einen Strudel aus Sucht und Verzweiflung ...

Mit der einzigartigen Musik von Tom Waits und den skurril-humorvollen Texten von William S. Burroughs wird aus dem „Freischütz“ eine schaurig-schöne Erzählung über Liebe, Versuchung und den Preis der eigenen Seele.

Theaterglück, das magisch in seinen Bann zieht. [...] Dieses Bühnenhighlight macht süchtig nach weiteren Vorstellungsbesuchen.

HAMBURGER MORGENPOST

Produktion Altonaer Theater

Regie der Originalproduktion von Robert Wilson
Musik von Tom Waits
Liedtexte von Tom Waits und Kathleen Brennan
Buch von William S. Burroughs
Original Orchestration von Greg Cohen und Tom Waits
Dramaturgie von Wolfgang Wiens

Regie: Georg Münzel
Bühne und Kostüme: Sabine Kohlstedt und Yvonne Marcour
Musikalische Leitung: Emil Schuler
Choreographie: Ute Geske
Dramaturgie: Gregor Schuster

Spiel und Musik:
Niklas Bähnk, Christoph Kähler, Farina Adisa Kaiser, Anna-Luisa Neumann, Noëlle Ruoss, Emil Schuler, Jascha Schütz, Regina Stötzel, Jacques Ullrich, Dominik Velz (10 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
2 Std., inkl. Pause

Aufführungsrechte: Felix Bloch Erben, Berlin und Bosworth Music GmbH/Wise Music Group, Berlin

Honorar: 14.950,- Euro
zzgl. 17,12 % Tantiemen, AVA, Materialkosten (150,- Euro/Aufführung)

Gastspielzeitraum:
03.10.27 bis 24.10.27



MUSIK-
THEATER

NEU

Dieser „Black Rider“ muss sich hinter dem Original von 1990 nicht verstecken. [...] [E]ines ist schon mal klar: Wer ihn sieht, hat auf jeden Fall „a gay ol’ time“!

THEATERZEIT-HAMBURG.DEWW



Foto: Bei LaHolla

Vor dem Fall (Le Vertige)

Lisa, Marc, Ben und Tom sind seit ihrer Jugend beste Freunde, nun sind sie Ende 30 und stehen mitten im Leben – zumindest auf dem Papier. Zur Geburt von Toms erstem Kind treffen sie sich endlich mal wieder zu viert und nachdem sie durch einen Zufall auf der Terrasse ausgesperrt sind, wird klar, dass das Midlife für alle vier mehr Krise und weniger Fun bedeutet als gedacht: Marc wurde gerade verlassen, Ben gefeuert, Lisa hat eine Affäre mit einem verheirateten Mann und alle drei finden Toms Neugeborenes ausgesprochen hässlich. Nachdem eine dieser Wahrheiten ausgesprochen ist, bröckeln die bürgerlichen Fassaden unaufhaltsam ...

Mit viel Humor und Empathie für seine Figuren lässt Raccach die vier Freunde in schnellen Schlagabtauschen um unangenehme Wahrheiten, unterschiedliche Lebensentwürfe und ihre Freundschaft ringen. Der Titel des Stückes „Vor dem Fall“ verweist sowohl auf das berühmte Sprichwort „Hochmut kommt vor dem Fall“, das sich ohne weiteres auf die eine oder andere Figur im Stück übertragen ließe, als auch darauf, dass am Ende ein jeder von uns schnell fallen könnte. Aber die Zeit davor ist das Interessante!

SCHAUSPIEL

NEU

Deutschsprachige
Erstaufführung
Produktion
Hamburger Kammerspiele
in Koproduktion mit der
Komödie am Kurfürstendamm
Ein Stück von Hadrien Raccach
Deutsch von Jona Spreter

Regie: Martin Woelffer
Bühne und Kostüme:
Stephan Fernau
Musik: LUCA
Dramaturgie: Helke Rüder

Mit Marius Bistrizky,
Max von Pufendorf,
Nadine Schori,
Alexander Wipprecht
(4 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
1 Stunde 40 Minuten inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Theater-Verlag Desch GmbH,
Berlin | www.felix-bloch-erben.de

Honorar: 10.950,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen, AVA,
Materialkosten
(150 €/Aufführung)

Gastspielzeitraum:
10.10.27 bis 29.10.27

*Dass aber die Inszenierung so gut gelingt,
liegt vor allem an der Qualität der vier
Schauspieler. Von Pufendorf spielt seinen
Part als selbstgefälligen Karrieremenschen
hervorragend [...]. Die meisten Lacher erntet
Alexander Wipprecht mit seinem pointieren
Sarkasmus.*

HAMBURGER ABENDBLATT

*Mit Hadrien Raccachs Drama „Vor dem Fall“
haben die Hamburger Kammerspiele einen
Volltreffer gelandet. Das Publikum applaudierte
bei der Premiere [...] begeistert [...].*

HAMBURGER ABENDBLATT

*Auf der minimalistischen Dachterrasse
seziert Vor Dem Fall die Lebenskrisen vierer
Freunde wie unter einem Brennglas. [...] Ein
dichtes Kammerspiel mit Spannung
bis vor den Fall.*

NDR 90,3 KULTURJOURNAL



Foto: LaHolla

Produktion:
Vor dem Fall
(Hamburger Kammerspiele)

Man kann auch in die Höhe fallen

Produktion Altonaer Theater
Schauspiel nach dem Roman
von Joachim Meyerhoff

Bühnenfassung:
Georg Münzel und Lea Ralfs

Regie: Lea Ralfs

Bühne und Kostüme:

Ulrike Engelbrecht

Dramaturgie: Gregor Schuster

Mit Marion Martienzen,

Georg Münzel

(2 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:

2 Stunden 20 Minuten,

inkl. Pause

Aufführungsrechte:

Joachim Meyerhoff - vertreten

von Büro Tom Stromberg GbR

Honorar: 9.950,- Euro

zzgl. 10,7 % Tantiemen,

GEMA/GVL, AVA,

Materialgebühr für

Uraufführung

(100 €/Aufführung)

Gastspielzeitraum:

30.10.27 bis 14.11.27



SCHAUSPIEL

NEU

Die Mutter, energiegeladen gespielt von Marion Martienzen, zwingt Joachim dazu, dem Leben ins Gesicht zu sehen und sich zu erinnern [...], mit viel Humor.

NDR 90,3 KULTURJOURNAL

In „Man kann auch in die Höhe fallen“ erzählt Joachim Meyerhoff wie er für einen Sommer zu seiner über achtzigjährigen Mutter aufs Land nach Schleswig-Holstein flieht.

Nach dem Umzug von Wien nach Berlin fällt ihm das Ankommen in der Hauptstadt schwer: Er ist gestresst, gereizt – und spürt noch immer die Folgen seines Schlaganfalls. Es scheint, als drohe ihm sein Leben zu entgleiten. Um wieder klarzukommen, sucht er Zuflucht bei der Mutter – wo sonst? Außerdem will er endlich wieder schreiben. Vielleicht löst die frische Meerluft in Mamas Garten die Berliner Schreibblockade ...

Was als Flucht vor den eigenen Problemen beginnt, wird zur Begegnung mit der Vergangenheit. Das Stück erzählt mit entwaffnender Offenheit und feinem Witz von Krisen, Nähe und Neubeginn. Aus kleinen Alltagsmomenten und Anekdoten entstehen große Fragen: Wie war die eigene Kindheit im

Norden, und wie führte der Weg einst zu Meyerhoffs Schauspielkarriere? Was funktioniert heute nicht im eigenen Familienleben? In einem fein austarierten Spiel zwischen groteskem Humor und melancholischer Tiefe begegnen sich Mutter und Sohn auf neue Weise – sie, lebendig, unerschütterlich, voll Witz; er, erschöpft, suchend, tastend. Zwischen Älterwerden und Erinnerungen entfaltet sich ein Theaterabend über das, was uns trägt – auch wenn wir fallen.

Nach den großen Erfolgen von „Wann wird es endlich wieder so, wie es nie war“, „Ach diese Lücke, diese entsetzliche Lücke“ und „Alle Toten fliegen hoch – Amerika“, ist das bereits unsere vierte Bühnenadaption von Joachim Meyerhoffs Romanen.

UNSERE
4. BÜHNENADAPTION
VON ERFOLGSAUTOR
JOACHIM
MEYERHOFF

Foto: Caron Deje

Last Call – Letzte Runde Bernstein und Karajan nehmen einen Drink

Deutschsprachige
Erstaufführung
Koproduktion der
Hamburger Kammerspiele
und der apiro Entertainment
GmbH & Co. KG

Uraufführung:
New World Stages, New York,
produziert von apiro
Entertainment Frank Blase
und Marc Schneider.
Koproduzent Gil Mehmert
und Michael Staringer.

Von Peter Danish

Deutsch von Gil Mehmert

Bühne: Chris Barreca

Kostüme: René Neuman

Mit Victor Petersen,

Helen Schneider, Lucca Züchner

(3 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:

1 Std. 50 Min., inkl. Pause

Aufführungsrechte: Peter Danish

und apiro Entertainment

Honorar: 12.950,- Euro

zzgl. 12,84 % Tantiemen,

AVA, Materialkosten

(150 €/Aufführung)

Gastspielzeitraum:

14.11.27 bis 05.12.27

Später Abend 1988, die „Blaue Bar“ im legendären Hotel Sacher in Wien: Hier begegnen sich zwei der weltgrößten Dirigenten des 20. Jahrhunderts – Herbert von Karajan und Leonard Bernstein. Karajan ist für einen seiner letzten Auftritte nach Wien gekommen. Und trifft dort zufällig auf einen seiner größten Antipoden, Bernstein. Genau so ist es wirklich passiert. Ein intensiver, mitunter kämpferischer, leidenschaftlicher und immer inspirierender Austausch beginnt. Die Granden der Musikgeschichte philosophieren über Musik, über die Kunst, über ihre Konkurrenz und ihre große Unterschiedlichkeit. Alles diskret beobachtet von einem Kellner, der die beiden Künstler den gesamten Abend bedient. Er kann nur ahnen, worüber die beiden Männer diskutieren.

Neben dem frappierend intensiven Spiel von Lucca Züchner und Helen Schneider ist der überhöhende Clou der Aufführung Victor Petersen in der Rolle des Kellners Michael [...]. Großer, für Hamburger Verhältnisse geradezu ekstatischer Applaus.

RONDO DAS KLASSIK- & JAZZ-MAGAZIN

Aber mehr als 30 Jahre später bediente eben jener Kellner in der „Blauen Bar“ den amerikanischen Theaterautor Peter Danish, der sich dort gerade in die gesammelten Briefe von Leonard Bernstein vertiefen wollte. Daraufhin erzählt der Kellner von jener zufälligen Begegnung der beiden Künstler, die ihn damals sehr bewegt und beeindruckt hat. Danish war sofort elektrisiert. Noch am selben Abend entstand in der Bar der Entwurf für sein Kammerspiel „Last Call“, welches in New York vor kurzem zur umjubelten Uraufführung kam.

Dank des leidenschaftlichen, hochpräzisen, witzig-pointierten Spiels von Helen Schneider und Lucca Züchner funktioniert diese Verbindung hervorragend – auch für Menschen, die wenig Berührungspunkte mit klassischer Musik haben.

DIE DEUTSCHE BÜHNE

SCHAUSPIEL

NEU



Foto: Maria Baranova



SCHAUSPIEL

NEU

Die Blechtrommel

Zum 100. Geburtstag von Günter Grass

Produktion Altonaer Theater
Von Günter Grass
Fassung: Peter Schanz
Regie:
Georg Münzel, Axel Schneider
Mit dem Ensemble
des Altonaer Theaters
(8 Darsteller*innen)
Vorstellungsdauer:
ca. 2 Stunden, 20 Min
inkl. Pause
Aufführungsrechte:
Gustav Kiepenheuer Verlag,
Berlin
Honorar: 11.950,- Euro
zzgl. 10,07 % Tantiemen,
AVA, Materialkosten
(100 €/Aufführung)
Gastspielzeitraum:
16.11.27 bis 05.12.27

Günter Grass erzählt in „die Blechtrommel“ die Geschichte einer Familie und zugleich die Chronik eines ganzen Jahrhunderts. Im Mittelpunkt steht Oskar Matzerath, der sich mit drei Jahren bewusst dazu entschließt, nicht mehr zu wachsen – ein radikaler Akt der Verweigerung gegenüber einer Welt, die sich immer tiefer in Lüge und Gewalt verstrickt. Als Kind, Außenseiter und unbequemer Beobachter blickt er fortan auf seine Zeit. Mit seiner Blechtrommel und seiner zersingenden Stimme widersetzt er sich der bürgerlichen Ordnung ebenso wie der politischen Verblendung seiner Epoche.

So hält Oskar die Erinnerung wach und stellt sich dem kollektiven Schweigen entgegen. Der Roman führt von der Geburt in Danzig über die Jahre des Nationalsozialismus und des Krieges bis in die Nachkriegszeit in der Heil- und Pflegeanstalt. Oskar trommelt sich durch die deutsche Geschichte: er erlebt Liebe, Verlust, Schuld und Mitläufertum – und bleibt dabei zugleich verletzlich, rätselhaft und radikal eigen.

Die Feuerzangenbowle

SCHAUSPIEL

Produktion Altonaer Theater
Nach dem Roman von
Heinrich Spoerl
Bühnenfassung:
Wilfried Schröder
Regie und Bühne: Axel Schneider
Kostüme: Daniela Kock
Mit dem Ensemble des Altonaer
Theaters (12 Darsteller*innen)
Vorstellungsdauer:
2 Stunden 30 Minuten,
inkl. Pause
Aufführungsrechte:
Gustav Kiepenheuer Verlag,
Berlin
Honorar: 13.950,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen, AVA
Gastspielzeitraum:
Dezember 2027 bis Januar 2028

UNSER
KULTSTÜCK!

„Das Schönste im Leben“, resümiert die Herrenrunde um den jungen Schriftsteller Dr. Pfeiffer, „war die GymnasiastENZEIT“. Doch Pfeiffer hatte Privatunterricht, war nie auf der Penne, kennt weder Pauker noch die Streiche, die man ihnen spielt, ist „überhaupt kein Mensch, sozusagen“. Eine Schnapsidee: Die gute alte Zeit soll auferstehen und er das Versäumte nachholen.

Als „Pfeiffer mit drei f“ wird er in der Oberprima von Babenberg „Schöler“ von Professor Crey, lernt beim Bömmel, was es mit der „Dampfmaschine“ auf sich hat und ersinnt mit seinen pubertierenden Schulkameraden Unfug aller Art, um den Lehrkörper zu foppen. Doch bald hegt er auch ernstere Absichten, denn für die reizende Tochter des gestrengen Herrn Direktors entflammen in ihm recht erwachsene Gefühle.

... wunderbar verschrobene Professoren ...

HAMBURGER ABENDBLATT

Viel Applaus und etliche Bravos.

BILD

Das hat Klasse, Schöler Pfeiffer!
Das ist herrlich.

HAMBURGER MORGENPOST

Die Comedian Harmonists



Foto: Anan/Kette

Produktion
Hamburger Kammerspiele
Buch von
Gottfried Greiffenhagen
Musikalische Einrichtung
von Franz Wittenbrink
Regie: Cornelia Schirmer
Musikalische Leitung:
Jan-Christof Scheibe
Bühne und Kostüme: Birgit Voß
Dramaturgie: Edith Löbbert
Mit dem Ensemble der
Hamburger Kammerspiele
(7 Darsteller)
Vorstellungsdauer:
2 Stunden 20 Minuten,
inkl. Pause
Aufführungsrechte: Felix Bloch
Erben GmbH & Co. KG, Berlin |
www.felix-bloch-erben.de
Honorar: 12.950,- Euro
zzgl. 12,84 % Tantiemen, AVA,
Materialkosten
(150 €/Aufführung)
Gastspielzeitraum:
08.01.28 bis 23.01.28

„Irgendwo auf der Welt gibt's
ein kleines bisschen Glück.“

Berlin 1927: Harry Frommermann singt eigentlich nur aus Vergnügen und er ist ein großer Fan des amerikanischen Vokalquartetts The Revelers. Nun sucht er professionelle Sänger. Er möchte ein eigenes Ensemble gründen! Auf seine Annonce meldet sich, neben 70 anderen arbeitslosen Männern, auch Robert Biberti, der nicht nur eine außergewöhnliche Bassstimme besitzt, sondern ebenfalls glühender Anhänger der Revelers ist. Wenige Tage später bringt Biberti zwei Chorkollegen mit, diese wiederum einen Pianisten, und langsam formiert sich eine a capella Männergesangsgruppe. Die jungen Männer machen zusammen Musik, proben wie verrückt, schlagen sich durch und haben endlich ihre ersten Erfolge.

Der Rest ist Geschichte – eine wahre Geschichte noch dazu: Die Gründung der Comedian Harmonists, der kometenhafte Aufstieg des Sextetts sowie 1935 schließlich das Berufsverbot für die drei jüdischen Mitglieder durch die Nationalsozialisten und die daraus folgende Trennung der Gruppe.

Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink haben daraus eine unsterbliche Erfolgsgeschichte für die Bühne kreiert.

Jan-Christof Scheibe fügt den Hits wie „Mein kleiner grüner Kaktus“, „Ein Freund, ein guter Freund“ oder „Irgendwo auf der Welt“ hier und da eine Prise Boyband-Feeling hinzu und die berühmten Evergreens der 1920er-Jahre klingen, als wären sie eben erst komponiert worden.

Cornelia Schirmer, bekannt als Schauspielerin auf Hamburgs Bühnen, hat in den letzten Jahren mit ihrem Duo „Cocodello“ Furore gemacht und gibt mit dieser Produktion ihr Regie-Debut.

*Am Schluss bleibt kaum ein Auge trocken.
Dieser Abend geht direkt ins Herz.*

NDR 90,3 KULTURJOURNAL

Macbeth

Dieser „Macbeth“ ist ein auf die Essenz konzentrierter, dabei aber keineswegs blutleerer, höchst spannungsvoller Abend, den die beiden fabelhaften Protagonisten in jeder Wendung mit klar herausgearbeiteten Facetten tragen. [...] Sehenswert.

HAMBURGER ABENDBLATT

*Eingeladen zum Craiova International
Shakespeare Festival*

**THE BIGGEST SHAKESPEARE FESTIVAL
IN THE WORLD**

„John von Düffel hat nicht nur die fabelhafte Übersetzung geschaffen, er hat das Geschehen ganz auf das Beziehungsdrama der Eheleute konzentriert und das mit königlichen Machtspielen und Mordorgien gespickte Drama so klug verkürzt, dass der Kreislauf von Wahnsinn und Gewalt nachvollzogen werden kann.“

DIE WELT

Produktion
Hamburger Kammerspiele
Von John von Düffel
Nach William Shakespeare
Regie: Sewan Latchinian
Bühne und Kostüme:
Stephan Fernau
Dramaturgie:
Anja Del Caro, Edith Löbbert
Mit Jacqueline Macaulay,
Hans-Werner Meyer
(2 Darsteller*innen)
Vorstellungsdauer:
1 Stunde 50 Minuten, inkl. Pause
Aufführungsrechte:
Rowohlt Theaterverlag
Honorar: 9.750,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA
Gastspielzeitraum:
01.03.28 bis 19.03.28

Shakespeares wohl berühmtester „Höllensritt“, das so genannte „Scottish-Play“, wird hier verdichtet auf zwei Personen und auf seinen Glutkern: Macbeth und seine Lady Macbeth träumen nicht bloß vom Griff nach der schottischen Königskrone und der uneingeschränkten Macht, seitdem ihnen diese verheißungsvoll von übernatürlichen Mächten einge-flüstert wurde – sie setzen ihre Pläne grausam in die Tat um, bis sie über ihren eigenen Ehrgeiz und ihre Hybris ins Bodenlose stürzen.

John von Düffel, Autor, Übersetzer, Dramaturg und ab 2025 Intendant am E.T.A. Hoffmann Theater in Bamberg, ist bekannt für seine feinen, klugen, kraftvollen Klassiker-Bearbeitungen. Macbeth hat er als konzentriertes, dichtes, psychologisches Kammerspiel entworfen. Es ist zugleich politischer Thriller und die eindringliche Beleuchtung einer komplexen Paarbeziehung. Die bestechende Suggestivkraft der Sprache entwickelt eine Sogwirkung, der man sich nicht mehr entziehen kann.

Jacqueline Macaulay und Hans-Werner Meyer, im echten Leben ein Ehepaar, spielen das schottische Königspaar.



Foto: Anan/Kette

SCHAUSPIEL



Produktion:
Die fetten Jahre sind vorbei
(Hamburger Kammerspiele)

Produktion
Hamburger Kammerspiele
Nach dem gleichnamigen Film
von Hans Weingartner,
für die Bühne eingerichtet
von Gunnar Dreßler
Regie und Bühne: Max Claessen
Kostüme und Mitarbeit
Bühne: Sonja Zander
Dramaturgie: Anja Del Caro
Mit Markus Feustel,
Alice Hanimyan,
Daniel Elias Klein,
Markus Majowski*
(4 Darsteller*innen)
Vorstellungsdauer:
2 Stunden 20 Minuten,
inkl. Pause
Aufführungsrechte:
Dreamland Media GmbH, Berlin
Honorar: 9.950,- Euro
zzgl. 10,7% Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA
Gastspielzeitraum:
30.01.28 bis 20.02.28

*Wie bringt man einen erfolgreichen
Kinofilm auf die Theaterbühne?
Genau so – mit einer gelungenen Mischung
aus Filmelementen und eigenem Erzählstil
nah am Publikum!*

LARISSA DUDEK, NDR HAMBURG JOURNAL

„Die fetten Jahre sind vorbei“ ... mit diesem provokativen Spruch beschriften die drei Freunde Jan, Peter und Jule die Wohnzimmerwände reicher Bürger, in deren Wohnungen sie aus Protest gegen den Kapitalismus einsteigen. Nicht also die eigene Bereicherung ist ihr Anliegen, sondern Läuterung der Gesellschaft! Dieses hehre Ziel wird allerdings von der Realität gestört: Bei einem weiteren Einbruch kommt der Eigentümer überraschend früh nach Hause. Was tun? Zumal es auch noch genau derjenige Millionär ist, der Jule in einem Gerichtsprozess nach einem Verkehrsunfall aufgrund des besseren Anwalts eine irrsinnig hohe Entschädigung abverlangt.

Kurzerhand wird Hardenberg als Inbegriff der Feindeskategorie entführt und auf eine abgelegene Almhütte verschleppt. Doch ein Kapitalverbrechen wollte niemand begehen. Was macht man nun also mit dem Kerl? Man diskutiert. Hardenberg hat Verständnis für die Drei, war er doch eigentlich selbst mal so drauf, als er jung war ...

Ehrliche Einsicht oder abgekartetes Schauspiel? Darüber sind sich die drei Freunde nicht sicher und riskieren am Ende die Wende zum Guten. Aber ob es deswegen auch gut ausgeht?

Die fetten Jahre sind vorbei



SCHAUSPIEL

Der Untertan

Heinrich Manns Roman „Der Untertan“ beschreibt den Weg des Karrieristen Diederich Heßling von Kindheit an bis zum Zenit seines Erfolges. Diese Charakterstudie vom Beginn des 20. Jahrhunderts kommt uns heute erschreckend zeitgemäß entgegen. Man erlebt eine Hauptfigur, die lernt, sich geschickt der Hierarchien zu bedienen, sich selbst zu verleugnen, um anderen zu gefallen und die zu triezen, die schwächer zu sein scheinen als sie selbst.

Nun kommt „Der Untertan“ als aktuelles Schauspiel auf die Bühne und wird auf seine Zeitlosigkeit hin befragt. Die Inszenierung von Karin Drechsel untersucht den Roman schwerpunktmäßig darauf, wie man ein Untertan wird und welche möglichen Konsequenzen das für die Gesellschaft haben kann. Ein Abend über den Umgang mit Hierarchien, Angst vor der Moderne und dem Bedürfnis nach wegweisender Autorität.

*Absolut sehenswert! „Der Untertan“
hat ein großes Publikum verdient.*

HAMBURGER ABENDBLATT

SCHAUSPIEL

NEU

Produktion Altonaer Theater

Nach dem Roman von
Heinrich Mann

Regie und Bühnenfassung:
Karin Drechsel
Bühne und Kostüme:
Christine Grimm
Video: Brigitta Jah
Dramaturgie: Gregor Schuster

Mit Len Bartens,
Marlon Hangmann,
Ben Daniel Jöhnk, Kathrin Ost,
Anne Schieber, Miriam Schiweck
(6 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden, inkl. Pause

Honorar: 10.950,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA

Gastspielzeitraum:
06.02.28 bis 27.02.28



*Das intensive Spiel des Ensembles
nimmt das Publikum mit auf eine Achterbahn
der Gefühle und berührt tief.*

HANSETIPP.DE



SCHAUSPIEL

Produktion Altonaer Theater

Von Tom Schulman
Basierend auf dem Film von
Touchstone Pictures
Ursprünglich produziert durch
die Classic Stage Company und
mit besonderer Genehmigung
von Adam Zlotovich

Regie: Lea Ralfs
Bühne und Kostüme:
Ulrike Engelbrecht
Dramaturgie: Stine Kegel

Mit dem Ensemble
des Altonaer Theaters
(8 Darsteller)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden 5 Minuten, inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Die Aufführung von
DER CLUB DER TOTEN DICHTER
erfolgt durch besondere
Vereinbarung mit Concord
Theatricals GmbH, namens
und im Auftrag von Samuel
French, Inc.

Honorar:
12.950,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen
GEMA/GVL, AVA,
Materialgebühr
(50 €/Aufführung)
Eigene Fassung

Gastspielzeitraum:
05.03.28 bis 26.03.28

Der Club der toten Dichter

Tradition, Ehre, Disziplin, Exzellenz – das sind die vier Grundprinzipien, die seit jeher an der Welton Academy vermittelt werden. Doch mit dem Auftauchen des jungen Englischlehrers John Keating werden die starren Traditionen der Schüler des Jungeninternats plötzlich aufgebrochen. In seinem ungewöhnlichen Unterricht motiviert er die Schüler, eine eigene Persönlichkeit zu entwickeln und den Glaubenssatz „Carpe Diem! Nutze den Tag!“ zu verinnerlichen.

Als sein Schüler Neil vom geheimnisvollen „Club der toten Dichter“ erfährt, in dem Keating selbst einmal Mitglied war, beschließt er, die Geheimgesellschaft wieder aufleben zu lassen.

*In der Premiere stieß das [...] Altonaer Theater
auf einhellige Begeisterung: Standing Ovationen
und langanhaltender Applaus für einen Abend,
dem man ganz unbedingt viele Zuschauerinnen
und Zuschauer wünscht.*

HAMBURGER ABENDBLATT

*Für den INTHEGA-Preis
„DIE NEUBERIN 2026“ nominiert!*

*Gekonnt hat Lea Ralfs die komplexe Geschichte
zusammengefasst, Musik und Bühnenbild
genutzt, um Räume zu schaffen und um die
Internatsstrenge eindrucksvoll zu inszenieren.*

NDR 90,3

Loriots heile Welt

„Meine Eltern entschlossen sich, mich zur Schule zu schicken. Durch das Erlernen alter Sprachen, die Teilnahme an einem Lehrgang für Panzertruppen, sowie durch ein dreijähriges Studium an der Landeskunstschule Hamburg und die Ablegung einer Prüfung, die mich zum Führen eines Automobils berechtigt, bereitete ich mich gewissenhaft auf die Laufbahn eines Karikaturisten vor. Ich kann schwimmen.“ – Vicco von Bülow

Bernhard-Viktor (Vicco) von Bülow – besser bekannt als Lorient – ist der Grandseigneur des deutschen Humors. Niemand vor oder nach ihm hat es vermocht, dem spießbürgerlichen Mittelstand in vollendet höflicher Dreistigkeit ein Bein zu stellen, auf dass man würdevoll ins Straucheln gerate. Woche für Woche schuf er neue Bildergeschichten, die er zunächst in Illustrierten veröffentlichte. Kaum sind seine Verlage mit den Buchveröffentlichungen hinterhergekommen, sodass die zahlreichen Publikationen bis heute nur einen Querschnitt zeigen.

Nach dem Erfolg von „Loriots dramatische Werke“ am Altonaer und Harburger Theater erwarten Sie neue, aber auch wohlbekanntere Klassiker aus einem anderen bekannten Buch des deutschen Meisters der Komik: „Loriots heile Welt“.

Freuen Sie sich auf „Der Staubsaugervertreter“, „Weihnachten bei Hoppenstedts“ oder auch Unbekannteres wie „Streichhölzer & Rouladenfaden“ ... Rouladenfaden ... ein wunderbares Wort, das in Vergessenheit geraten könnte, gäbe es nicht Lorient!

KOMÖDIE



Produktion Altonaer Theater
Von Vicco von Bülow

Regie: Hans Scherthaner
Bühne und Kostüme:
Sonja Zander, Susann Günther
Dramaturgie: Stine Kegel

Mit dem Ensemble des Altonaer
Theaters
(5 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden 10 Minuten,
inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Studio Lorient, Frankfurt/M.

Honorar: 10.950,- Euro
zzgl. 12,84 % + USt. Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA

Gastspielzeitraum:
05.01.28 bis 23.01.28

Das Kind in mir will achtsam morden

Produktion Altonaer Theater
Erstaufführung
Nach dem Roman von
Karsten Duse

Regie und Bühnenfassung:
Axel Schneider
Kostüme: Laura Loeuning,
Jessica Freise
Dramaturgie: Stine Kegel

Mit Chantal Hallfeldt,
Dirk Hoener, Georg Münzel
(3 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden 10 Minuten,
inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Gustav Kiepenheuer
Bühnenvertriebs-GmbH, Berlin

Honorar: 9.550,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA

Gastspielzeitraum:
Ganze Spielzeit nach Absprache



KOMÖDIE

Vieles läuft gut für Björn Diemel, seitdem er die Prinzipien der Achtsamkeit in sein Leben integriert hat. Der ehemalige Strafverteidiger hat sich von seinem stressigen Job befreit und selbstständig gemacht. Er nimmt sich mehr Zeit für seine Tochter und die Auseinandersetzungen mit seiner Frau sind meistens viel liebevoller. Ganz gechillt kümmert er sich parallel noch um zwei Mafia-Clans. Denn den einen Boss hat er ermordet und der andere Chef sitzt eingesperrt im Keller des Kindergartens, den Diemel gleich mitverwaltert. Aber irgendwas stimmt trotzdem nicht. Warum kann er sich nicht einfach zufriedengeben mit dem, was er hat? Die Sitzungen mit seinem Therapeuten Joschka Breitner bringen die Erkenntnis: Es liegt an Björns innerem Kind, das geprägt von alten Verletzungen, das Morden einfach noch nicht lassen kann!

Georg Münzel und Chantal Hallfeldt sind wunderbar wandlungsfähig. Dirk Hoener ist in seiner entspannten Dauerironie eine sympathische Identifikationsfigur und hat mit charmanter Eloquenz den Abend im Griff.

DIE DEUTSCHE BÜHNE

Georg Münzel changiert vom Coach [...] zum wenig arbeitswütigen Alm-Kellner zum paffenden Mafiaboss [...] und dessen sanftmütiger Schwester [...]. Wie er dabei wirklich jede Faser seines Körpers, Haltung und Stimme verwandelt, ist ein großer Spaß. Nicht minder ausdrucksstark gelingt das Chantal Hallfeldt, die erneut als zickige Anwaltsgattin auftritt, aber eben auch als taffe Polizistin, als Mafiafahrer Sasha. Neben vielen anderen. Alle drei füllen diese – die boomende Ratgeber- und Psycho-Literatur ironisch aufspießende und sich gleichermaßen bei ihr bedienende – Geschichte mit so viel Leben, dass dabei ein großen Theatervergnügen herauskommt.

HAMBURGER ABENDBLATT

Die Vorkagesprache

In Vodka Veritas.

Freiheit ist schön. Herkunft und Geld ist aber noch viel, viel schöner! Hochmut, Geiz, Wollust, Zorn, Völlerei, Neid, Faulheit. In der klassischen Theologie gelten diese Charaktereigenschaften immer noch als Todsünden. Gut, die Kirche hat als moralische Instanz seit längerem ausgedient.

Also warum dann nicht alle 7 Laster innerhalb eines Abends ausleben? Bloß wie geht das?

Wie kriegen zwei erwachsene, recht weltoffene, liberale, aus der bürgerlichen Mitte stammende Geschwister es hin, ein so pietätloses Verhalten an den Tag zu legen? Es ist eigentlich ganz einfach. Man vererbt ihnen ein Haus.

Man vererbt ihnen ein großes wunderbares Haus, in dem sie beide aufgewachsen sind. Dann lässt man sie allein mit diesem Haus. Wartet, bis die letzten Gäste der Beerdigung gegangen sind und das Haus vollkommen still ist.

Gut, da ist das mäßigende Bild des Wassers am Ende des Grundstücks. Kaltes Wasser, in dem ihr Vater sein Leben beendet hat. Nur wirken diese Dinge nicht besonders lange nach. Außerdem ist noch reichlich Vodka im Haus und wer will es den beiden Schwestern übelnehmen, dass sie das ein oder andere Glas auf ihren Vater trinken. Außerdem wärmt der Vodka so schön und macht es einfacher, sich einander zu offenbaren.

Und da wären wir: 7 Todsünden in weniger als zwei Stunden. Zugegeben: die Wollust scheint eher der einen Schwester zu liegen, dafür aber der anderen umso mehr die Völlerei.

Haben Sie geerbt? Wissen Sie, was ein Verfügungsunterlassungsvermächtnis ist? Nein? Seien Sie froh!

*Nüchtern betrachtet:
Ein sehr komischer, durchaus auch trauriger,
alles in allem ziemlich phänomenaler Abend.*

HAMBURGER ABENDBLATT



SCHAUSPIEL

Uraufführung

Von Arne Nielsen

Eine J.A.C.K. Produktion
Jonas Landerschier,
Arne Nielsen,
Catrin Striebeck,
Karoline Eichhorn
Musik: Jonas Landerschier
Kamera: Meika Dresenkamp

Mit Karoline Eichhorn
und Catrin Striebeck und der
Stimme von Sepp Bierbichler
(2 Darstellerinnen)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden, ohne Pause

Honorar: 7.950,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA, Hotel 3 EZ

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

Gut gegen Nordwind

Basierend auf dem Roman
von Daniel Glattauer
Erschienen im Deuticke Verlag
© Deuticke im Zsolnay Verlag
Wien 2006

Für die Bühne eingerichtet
von Ulrike Zemme und
Daniel Glattauer

Regie: Dominik Paetzholdt

Mit Alexandra Kamp,
Dietmar Horcicka / Ronald Spiess
(2 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden, inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Vertreten durch den Thomas
Sessler Verlag GmbH Wien

Honorar: 6.250,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA, Hotel 3 EZ

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

Eine spannende und zugleich gefühlvolle Komödie, bei der Emmi Rothner (AlexandraKamp) mehrmals versucht, ihr Zeitschriftenabonnement zu kündigen, aber aufgrund eines Tippfehlers die Nachrichten immer bei Leo Leike (Dietmar Horcicka) landen. Aus der anfänglich irregeleiteten E-Mail entwickelt sich eine sehr persönliche Freundschaft- oder handelt es sich doch um eine Liebesbeziehung?

Dieser Digitalflirt, der die heutige Kommunikation über Onlineportale perfekt widerspiegelt, ist pointenreich, unterhaltsam, voller Gefühle und birgt viele Überraschungen. Ob aus der virtuellen Beziehung zweier unbekannter Persönlichkeiten mehr entsteht und ob ein reales Treffen zustande kommt ...



SCHAUSPIEL

*Ein Muss für alle Fans, die den eleganten
Wortwitz des Kultromans lieben.
Eine irregeleitete E-Mail führt zum
leidenschaftlichsten Digitalflirt aller
Romantik-Komödien:
„GUT GEGEN NORDWIND“
ist tempo- und pointenreich, spannend
und unterhaltsam, voller Gefühle und
Überraschungen.*

NTV

Alle 7 Wellen

Der Spaß geht weiter!

Basierend auf dem Roman
von Daniel Glattauer
Erschienen im Deuticke Verlag
© Deuticke im Paul Zsolnay
Verlag Wien
Für die Bühne eingerichtet
von Ulrike Zemme

Regie: Dominik Paetzholdt

Mit Alexandra Kamp,
Dietmar Horcicka/Ronald Spiess
(2 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden, inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Vertreten durch den Thomas
Sessler Verlag GmbH Wien

Honorar: 6.250,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA, Hotel 3 EZ

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

Emmi Rothner und Leo Leike schreiben sich wieder! Endlich kommt die Fortsetzung der Liebesgeschichte, in der sich zwei, die sich nie gesehen haben, per E-Mail rettungslos verlieben. Jetzt geht der Spaß erbarmungslos weiter! Denn die halbjährige Sendepause hat nichts geändert: Sie sind und bleiben ein Traumpaar. Keiner passt so gut zu Emmi wie Leo. Keine pariert Leos Ausweichmanöver so schlagfertig wie Emmi. Eine perfekte Beziehung. Mit nur einem Makel: Wieder verkehren die beiden nur schriftlich miteinander!

bleibt also die spannende Frage: Kommt es nach Emmis und Leos E-Mail-Trennung nur zu einer Wiederaufnahme im Netz? Oder gar zu einer Begegnung ohne Netz?

Mit „Alle 7 Wellen“ erfüllt Daniel Glattauer den Wunsch seiner Fans nach einer Fortsetzung der E-Mail-Romanze und überrascht erneut mit spritzigen, witzigen Dialogen und unerwarteten Wendungen. Gewohnt Tempo- und pointenreich, spannend und unterhaltsam.



SCHAUSPIEL

HEAVEN CAN WAIT Chor

KONZERT



Foto: G2Baranik

HEAVEN CAN WAIT Chor
Musikalische und künstlerische
Leitung: Jan-Christof Scheibe

Mit 35 Sängerinnen und
Sängern im Alter zwischen
70 und 93 Jahren

Live Musik Band:
Keyboard: Nis Kötting,
Arne Bischoff, Jonas Krampe
Gitarre: Sönke Rust,
David Rieken, Tim Spohn
Bass: Sebastian Behnk,
Lars Hansen
Schlagzeug: Kai Weidle,
Tim-Ole Hoff, Jan Weiler
Saxophon: Joe Ridder,
Andreas Böther
(wechselnde Besetzung)

Konzertdauer:
2 Stunden 20 Minuten,
inkl. Pause

Honorar: Einnahmeteilung
60/40 (keine Garantie)
(zzgl. Gema)

Spielstätten ab 600 Sitzplätzen

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

HEAVEN CAN WAIT – Jetzt erst recht!

Seit über 10 Jahren erobert der HEAVEN CAN WAIT Chor aus Hamburg die Publikumsherzen. Spätestens seit dem erfolgreichen Kinofilm über den Chor sorgt die Show auch deutschlandweit für Aufsehen und ausverkaufte Häuser. Und weil man auch mit Ü70 nie zu alt ist, um Neues zu wagen, starten die junggebliebenen Alten jetzt mit einem neuen Programm durch: „Jetzt erst recht!“

Die Erfolgsgeschichte des HEAVEN CAN WAIT Chores geht weiter! Rund 35 Sängerinnen und Sänger im Alter zwischen 70 und 93 Jahren schmettern die Songs der Enkelgeneration und werfen damit die gängigen Vorurteile über Senioren im Ruhestand charmant über den Haufen. Zu ihrem Repertoire gehören auch diesmal wieder – überhaupt nicht „altersgerecht“ – aktuelle Hits, die jeder kennt. In ihrer Interpretation bekommen die Songs jedoch eine andere Wirkung, denn aus der Perspektive dieser lebenserfahrenen Menschen gewinnen sie eine Tiefe, die überrascht.

Neu und besonders am „Jetzt erst recht!“-Programm ist: der Chor präsentiert erstmals auch selbst komponierte und getextete Lieder. Berührende Songs, die sich mit Inhalten beschäftigen, die in der jungen Popwelt wenig Erwähnung finden: Was ist der Sinn des Lebens? Was bedeutet Glück? Wie begegne ich dem Thema Tod? Große Themen, die in bewährter HCW- Manier mit Herzblut und einer guten Portion Humor vorgetragen werden und dabei viel Lebensklugheit versprühen, ohne zu belehren. Diese Songs sind übrigens erstmals auch auf CD erhältlich.

Und so rocken die (G)Oldies auch mit dem neuen Programm wieder die Bühne: bunt, jung und frech, es wird gesungen und gerappt, abgedanced und gegrooved. Mit „Jetzt erst recht!“ gewinnt dieser älteste, gleichzeitig jüngste und auf jeden Fall bunteste Chor Hamburgs eine neue Facette dazu.

Und wer gern mal einen Blick hinter die Kulissen werfen möchte: der erfolgreiche und mit Publikumspreisen ausgezeichnete Film „Heaven can wait – wir leben jetzt“ ist überall als DVD und als Stream verfügbar.

Der alte Mann und das Meer

Schauspiel basierend auf dem
Roman von Ernest Hemingway
Eine Koproduktion zwischen
dem Altonaer Theater
und dem Theater Lindenhof
in Melchingen

Übersetzung, Bühnenfassung
und Regie: Luca Zahn
Bühne und Kostüme:
María Martínez Peña
Musik: Johannes Hofmann

Mit Stefan Hallmayer
(1 Darsteller)

Vorstellungsdauer:
ca. 2 Stunden, inkl. Pause

Aufführungsrechte:
By special arrangement with
The Patrick and Carol Hemingway
Revocable Living Trust,
The Hemingway Family Trust,
and Hemingway Copyrights,
LLC, c/o The Gersh Agency,
41 Madison Ave. floor 29,
New York, New York 10010

Honorar: 7.950,- Euro
zzgl. 12,84 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA,
Materialgebühr für
Auslands- und Uraufführungs-
rechte (150,- Euro/Aufführung)

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

Das Meer ist ein magischer Ort, der uns durchatmen lässt und uns meist den Raum gibt, anders über das Leben und seine Bedeutung nachzudenken. Vielleicht spüren wir, dass alles Leben aus dem Wasser kommt. Gleichzeitig gibt es dort Tiefen an die kaum Licht dringt und schon knapp unterhalb der Oberfläche tauchen wir in eine völlig unbekannte Welt ein. Auch deshalb ist das Meer seit jeher Ausgangspunkt oder Motiv von zeitlosen Geschichten.

So auch in dem Klassiker der Weltliteratur „Der alte Mann und das Meer“ von Ernest Hemingway: Der alte Fischer Santiago hat seit vierundachtzig Tagen keinen Fisch mehr gefangen und rutscht in immer größere Armut und damit auch Einsamkeit. Doch wie jeden Morgen, bricht er erneut auf und versucht sein Glück. An diesem Tag beißt tatsächlich endlich ein Fisch an. Und was für einer. Es ist ein großer blauer Marlin. Doch der ist so groß, dass er das kleine Boot und den alten Mann hinaus aufs offene Meer zieht. Es beginnt eine Fahrt ins Ungewisse und ein Ringen zwischen menschlichem Stolz und der Natur, ein Tausziehen mit einem Wesen aus den Tiefen. Ein Kampf ums Überleben.

Ein einzelner Schauspieler verhandelt Ernest Hemingways Geschichte neu und konfrontiert uns mit Fragen nach unseren Lebensaufgaben, dem Älterwerden und auch mit dem Thema Einsamkeit. Wofür haben wir unsere Zeit? Wofür kämpfen wir? Woran halten wir uns fest und wovon träumen wir?

Der Schauspieler Stefan Hallmayer, der mehrfache Gewinner des Monika-Bleibtreu-Preises, gibt mit „Der alte Mann und das Meer“ seinen Abschied von der Bühne.

Das Theater Lindenhof in Melchingen erhält eine Auszeichnung im Rahmen des Theaterpreises des Bundes 2026 in der Kategorie Privattheater/Gastspielhäuser.

Ein bemerkenswertes Solo.

HAMBURGER ABENDBLATT

SCHAUSPIEL



Foto: Richard Becker

Zum Sterben schön!!! Eine Hymne auf das Leben

In der gefeierten Theaterproduktion DIE DINGE MEINER ELTERN führte uns Gilla Cremer durch die Haushaltsauflösung des Elternhauses. Mit feinem Humor brachte ihre Protagonistin Agnes das strapaziöse Projekt „sterbefein“ über die Bühne.

Nun steht Agnes vor einer neuen Herausforderung: Das Nutzungsrecht für das Familiengrab ist abgelaufen. Wollen die Schwestern die Pacht verlängern? Das Grab der Eltern auflösen? Wo wollen sie einst selbst bestattet werden? Die nüchterne Frage des Friedhofsamts weckt Erinnerungen: Hat der Tod nicht schon immer eine große Rolle gespielt in Agnes Leben? Mal spielerisch und bühnenreif, mal beängstigend und erschreckend, mal als Erleichterung, mal als Politikum.

Tod, Sterben und Trauer sind in unserer leistungsorientierten Gesellschaft ungeliebte Gäste. Sie halten den Betrieb auf, sie stören und sollen doch bitte als Privatangelegenheit leise und möglichst rasch hinter verschlossener Tür „entsorgt“ werden. Wäre es nicht tröstlich, wenn der Tod, mit dem wir alle ein finales Date haben, sichtbarer und vertrauter wäre? Können wir unser Ende lebensnah und liebevoll gestalten?

Eine Hymne auf das Leben
Produktion Hamburger
Kammerspiele in Kooperation
mit Theater Unikate

Von Gilla Cremer

Regie: Dominik Günther

Mit Gilla Cremer (1 Darstellerin)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden, inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Theater Unikate

Honorar: 5.650,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA, Hotel 1 EZ,
1 Techniker vom Haus

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

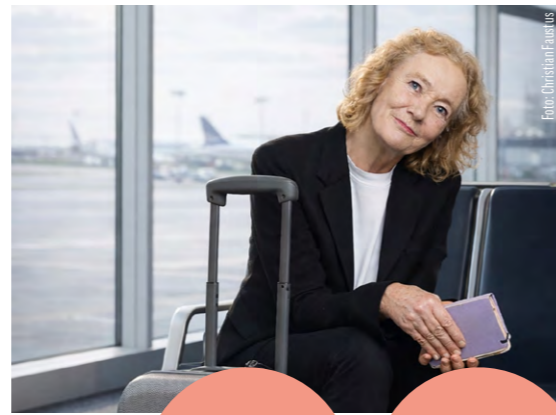


Foto: Christian Pappas

NEU

SCHAUSPIEL

Agnes begibt sich auf eine Entdeckungsreise über das Sterben, die Bürokratie des Todes und immer wieder kommt ihr das Leben dazwischen.

Ein Theaterabend, der mit Witz und Tiefe die letzten Dinge des Lebens verhandelt.

*wir sind die menschen auf den wiesen
bald sind wir menschen unter den wiesen
und werden wiesen, und werden wald
das wird ein heiterer landaufenthalt*

SOMMERLIED VON ERNST JANDL



Foto: Bär Labala

SCHAUSPIEL

Wo fängt man an? Im Keller oder auf dem voll gestopften Speicher? An jedem Gegenstand scheint noch so viel Leben zu hängen, ein vertrauter Geruch oder eine Geschichte. Behalten? Verschenken? Verkaufen? Wegwerfen? Erinnerungen an die Familie und die eigene Kindheit springen aus Schubladen und Schränken. Agnes stolpert über Briefe und Tagebücher, die nicht für sie bestimmt waren. „Was vom Leben übrig bleibt, kann alles weg“, hatte ihr ein Entrümpelungs-Profi geraten. Wenn das so einfach wäre!

Die Dinge meiner Eltern

Die Dinge meiner Eltern ist ein sehenswertes Stück, schon allein deshalb, weil es uns alle irgendwann betreffen kann, sofern nicht ohnehin schon geschehen.

NDR 90,3

Gilla Cremer ist bekannt für ihr feinfühliges Spiel und ihre schauspielerische Wandlungsfähigkeit. In ihren mittlerweile mehr als zehn Soloabenden begeisterte sie die Zuschauer nicht nur in Hamburg, sondern in ganz Deutschland. An den Hamburger Kammerspielen brachte sie die Produktionen „Mobbing“ nach dem Roman von Annette Peht und die musikalische Produktion „An allen Fronten – Lale Andersen und Lili Marleen“ als Uraufführung heraus. In „Die Dinge meiner Eltern“ begibt sie sich auf Spurensuche und kreiert einen ganz persönlichen Abend zum Thema Lebenserinnerungen. Agnes steht im Haus ihrer verstorbenen Eltern. Hier ist sie aufgewachsen, hier haben Vater und Mutter 60 Jahre lang gewohnt – nun muss es geleert werden.

Produktion
Hamburger Kammerspiele in
Kooperation mit Theater Unikate
Von Gilla Cremer

Regie: Dominik Günther
Bühne und Kostüme:
Eva Humburg

Mit Gilla Cremer (1 Darstellerin)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden, inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Theater Unikate

Honorar: 5.650,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA, Hotel 1 EZ,
1 Techniker vom Haus

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

Wir müssen reden

Welch ein Comedy-Schauspiel! Die Hamburger Jennifer und Michael Ehnert spielen mit „Wir müssen reden“ ihr drittes Duoprogramm und sind dabei politischer denn je. So wird Satire groß gedacht und groß gemacht.

Mit Biss, aktuellen Bezügen und höchst unterhaltsam gelingt dem Ehepaar in mehr als zwei Stunden ein wahres Kunst-Stück.

HAMBURGER ABENDBLATT

Das neue Comedy-Schauspiel
aus dem Hause Ehnert zum
Thema Paartherapie

Von Michael Ehnert

Mit Jennifer Ehnert
und Michael Ehnert
(2 Darsteller*innen)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden 10 Minuten,
inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Michael Ehnert

Honorar: 5.950,- Euro
zzgl. 10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA, Hotel 1 DZ,
1 Techniker vor Ort

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage

Jennifer und Michael Ehnert haben sich vor langer Zeit das Ja-Wort gegeben – und seitdem streiten sie sich. Meistens öffentlich und sehr zur Freude des Publikums. Denn auf deutschen Bühnen haben sich die beiden mittlerweile als die Beziehungskampfer etabliert, die vor keinem Thema zurückschrecken, solange es nur dazu geeignet ist, dem anderen eine schmerzhaft Breitseite zu verpassen – was zu ihrer großen Überraschung dann stets zu neuem Streit führt. Keine Frage: Die Ehnerts brauchen eine Therapie! „Wir müssen reden“ bietet nicht nur tiefenpsychologischen Einblick in Frauengehirne und Männerhandtaschen, sondern auch Zugang zu geheimen Paarwelten, die nie ein Außenstehender je zuvor betreten hat. „Wir müssen reden“ ist eine rasante Zwei-Personen-Komödie, die funktioniert wie eine Peep-Show (nur ohne Ausziehen!), wie eine OP am of-

Michael Ehnert als Ritter auf verlorenem Posten

Ritterlichkeit ist eine längst vergessene Tugend. Doch Michael Ehnert hat sie wiederentdeckt. Begleitet wird der moderne Ritter von der kleinen Sascha, die nicht nur ihren Esel verloren hat, sondern auch den Glauben an so etwas wie eine funktionierende Gesellschaft, an Demokratie, an den Wert von Wissen, Klugheit und die Kraft der Sanftheit – eine modere Fassung von Miguel de Cervantes' „Don Quixote“.

Mehrpersonen-Stück für
einen Schauspieler

Von und mit Michael Ehnert
(1 Darsteller)

Vorstellungsdauer:
2 Stunden, inkl. Pause

Aufführungsrechte:
Michael Ehnert

Honorar: 5.450 € zzgl.
10,7 % Tantiemen,
GEMA/GVL, AVA, Hotel 1 DZ,
1 Techniker vor Ort

Gastspielzeitraum:
Termine auf Anfrage



Foto: Anya Zuchold

COMEDY-
SCHAUSPIEL

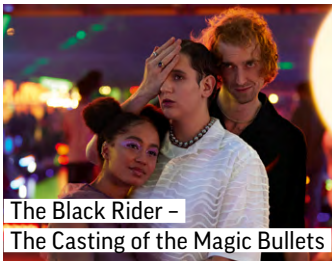
fenen Herzen (nur ohne Narkose!) wie eine göttliche Erleuchtung (nur ohne Gnade!). „Wir müssen reden“ bietet den beiden Vollblut-Komödianten Ehnert & Ehnert erneut ein Schlachtfeld für ihren höchstprivaten Ehekrieg. Doch wer die Ehnerts kennt, ahnt, dass sie sich damit allein nicht zufriedengeben werden: Und so wird „Wir müssen reden“ schließlich zu einem weltumspannenden psychologischen Rundumschlag, der vor niemandem Halt macht.



Foto: Ehnert

COMEDY-
SCHAUSPIEL

NEU



The Black Rider -
The Casting of the Magic Bullets

Gast spiele 27 28



Die Comedian Harmonists



Die fetten Jahre sind vorbei



Vor dem Fall (Le Vertige)



Der alte Mann und das Meer



Man kann auch in
die Höhe fallen



Last Call -
Letzte Runde Bernstein
und Karajan nehmen einen Drink



Das Kind in mir will
achtsam morden



Der Club der toten Dichter



Loriots heile Welt



Die Vodkagespräche



Wir müssen reden



HEAVEN CAN WAIT Chor



Der Untertan



Michael Ehnert als Ritter
auf verlorenem Posten



Gut gegen Nordwind



Alle 7 Wellen



Die Feuerzangenbowle



Die Dinge meiner Eltern



IG+
INTERESSEN GEMEINSCHAFT
GESCHÄFTLICHE KOLLEKTIVE HAMBURG



Macbeth



Zum Sterben schön!!!
Eine Hymne auf das Leben

Kontakt und Impressum

Peter Offergeld
Leitung Gastspielmanagement

Hartungstraße 9-11
20146 Hamburg

Tel.: 040 - 44 123 663

Fax: 040 - 44 123 670

peter.offergeld@gastspiele-hamburg.de

Infos, Bilder, Texte unter www.gastspiele-hamburg.de

Herausgeber
STÄITSCH TheaterService GmbH
Ehrenbergstraße 59
22767 Hamburg

Intendanz & Geschäftsführung:
Axel Schneider

Kaufmännische Geschäftsführung:
Falk Röbbelen



HAMBURGER
KAMMER
SPIELE

www.altonaer-theater.de

www.hamburger-kammerspiele.de